

Call for Papers

Junges Forum für Praxis und Theorie der Fotografie
des 34. Bielefelder Fotosymposiums
„Strukturen in der Fotografie. Strukturen des Tektonischen – Strukturen des Lebendigen“
26. bis 28.11.2014
am Fachbereich Gestaltung der Fachhochschule Bielefeld

Das *Junge Forum für Praxis und Theorie der Fotografie* ist ein neues Format der 1979 eingeführten Reihe der Bielefelder Fotosymposien. Es richtet sich an graduierte und postgraduierte NachwuchswissenschaftlerInnen, FotografInnen und KünstlerInnen und bietet ihnen die Möglichkeit, zum jeweiligen Thema der Symposien eigene fotografische und künstlerische Experimente oder Projekte sowie Forschungsarbeiten auf den Gebieten der Fototheorie und der Bildwissenschaft vorzustellen.

Das 34. Bielefelder Fotosymposium widmet sich unter dem Titel „Strukturen in der Fotografie. Strukturen des Tektonischen – Strukturen des Lebendigen“ Bild und Begriff der Struktur in der Fotografie. Wurde der Strukturbegriff, der seinen diskursiven Höhepunkt mit dem Strukturalismus und dem Poststrukturalismus hatte, durch die performativen Ansätze in der Bild- und Kulturwissenschaft geraume Zeit vernachlässigt, dann erfährt er im Kontext diagrammatischer und morphologischer Fragestellungen derzeit wieder Diskussion. In unserem Zusammenhang soll er für das fotografische Bild neu erschlossen werden.

Aus dem lateinischen *structura*, das aus dem Verb *struere* für „erbauen“, „aufschichten“, „errichten“ abgeleitet ist, weist das Wort Struktur einen ursprünglichen Zusammenhang mit der Architektur auf. In der antiken Rhetorik zunächst auf die Sprache übertragen, wo es auf die angemessene Fügung der Worte abhebt, findet es seit der Frühen Neuzeit zudem Anwendung auf den einer Architektur verglichenen menschlichen Körper. So wird bspw. die Anordnung der Organe mit dem Wort Struktur erfasst, wie es sich überhaupt auf den inneren Aufbau von organischen und anorganischen Körpern zu beziehen beginnt, also auf etwas, das unmittelbar nicht zugänglich ist, erst sichtbar gemacht werden muss; sei es anfänglich durch Sektionen oder später durch bildgebende Verfahren wie die Fotografie, insbesondere die Mikro- und die Röntgenfotografie. Als zweites Moment innerhalb der Begriffsgeschichte von Struktur tritt seit dem 18. Jahrhundert an Pflanzen und Lebewesen hervor, dass sie ein aus Teilen gefügtes Ganzes sind, wobei die Teile aufgrund ihrer Funktion innerhalb dieses Ganzen nicht zu ersetzen sind. Hier liegen gleichermaßen die Wurzeln für die Gestalttheorie wie für den seinerseits durch die Gestalttheorie beeinflussten modernen Strukturbegriff, demzufolge das Ganze Vorrang vor dem Einzelnen hat.

In der Geschichte der Fotografie spielt die Darstellung oder Repräsentation außerbildlicher Strukturen eine ebenso große Rolle wie die Erzeugung selbstreferentieller Bildstrukturen. Mit dem 34. Bielefelder Fotosymposium stehen dabei Strukturen des Tektonischen und Strukturen des Lebendigen im Vordergrund. Tektonische Strukturen in der Fotografie umfassen ein Bildspektrum, das von der Architekturfotografie bis hin zur Kristallografie und Petrografie reicht. Strukturen des Lebendigen in der Fotografie beziehen sich primär auf jene Bilder, die über die Darstellung bzw. Erzeugung organischer Prozesse und Zustände in Strukturen der Natur vorzudringen bzw. sie nachzuahmen suchen. Vielfach komplementär gedacht, unterliegt das Verhältnis beider Strukturen angesichts neuer bildgebender Verfahren und Entwurfstechniken, bspw. des Einsatzes generativer Algorithmen im architektonischen Entwurf, aktuell einem deutlichem Wandel, dem es im Rahmen des Symposiums nachzuspüren gilt.

Mögliche thematische Schwerpunkte in diesem Zusammenhang sind:

- experimentelle Gestaltungsprojekte zur Generierung von Strukturen
- Verfahren der fotografischen und künstlerischen Darstellung und Erzeugung von Strukturen des Tektonischen und des Lebendigen
- das Verhältnis von Strukturen des Tektonischen und des Lebendigen im fotografischen Bild
- das Verhältnis von außerbildlichen und innerbildlichen Strukturen
- eine auf die Fotografie zugespitzte Auseinandersetzung mit dem Begriff der Struktur, auch in Abgrenzung zu den vielfach synonym verwendeten Begriffen des Systems, der Ordnung, der Organisation, des Musters oder der Form

Das Junge Forum für Praxis und Theorie der Fotografie bildet innerhalb der Symposien eine eigenständige Sektion, deren Beiträge auf 25 Minuten beschränkt sind. Die Einreichfrist für die Exposés, die einen Text im Umfang von 3000 Zeichen und maximal drei exemplarische Abbildungen enthalten sollten, beläuft sich für das 34. Bielefelder Fotosymposium auf den 10.10.2014. Damit verlängert sich die Deadline vom 30.09.2014, wie sie mit diesem Call über die Mailinglisten bzw. Webseiten von ArtHist, arthistoricum und H-Soz-u-Kult veröffentlicht wurde, um 10 Tage. Das Exposé, dem ein kurzes Curriculum Vitae beizufügen ist, als PDF-Dokument bitte an: kirsten.wagner@fh-bielefeld.de